



Plattform BRUMMTON-BELASTETE-MENSCHEN-STEIERMARK

Schriftverkehr 16. November 2025; KLEINE ZEITUNG: MINUS GESUNDHEITSKASSEN

Betreff: Infraschall, tieffrequenter Schall (TFS) und Körperschall (Vibrationen) aus technischen Quellen und die gesundheitlichen Risiken – Folge: Überlastung des Gesundheitssystems

Die „Unhörbarkeit“ wird als „Unschädlichkeit“ missverstanden – ein wissenschaftlicher Kategorienfehler, der institutionell fixiert wurde.

Die biologischen Risiken sind real, aber politisch nicht erwünscht.

Sehr geehrter Herr Peter McDonald!

Sehr geehrter Herr Andreas Huss!

Es wäre Aufgabe der Politik und präventiver Medizin gesundheitliche Bedrohungen zu erkennen und Maßnahmen zu ergreifen, bevor negative Wirkungen eskalieren und das Gesundheitssystem komplett überlasten.

So steht es auf der Internetseite unserer Plattform BRUMMTON-BELASTETE-MENSCHEN-STEIERMARK. Infraschall, tieffrequenter Schall (TFS) und Körperschall (Vibrationen) aus technischen Quellen machen immer mehr Menschen psychisch und physisch krank.

Immer mehr Menschen sind gezwungen, verursacht durch Anlagenverdichtung (Wärmepumpen, High-Tech-Industrieanlagen, die rund um die Uhr betrieben werden, Windparks, Photovoltaikparks, Mobilfunkanlagen, dezentrale Heizkraftwerke, etc.), Technisierung und Elektrifizierung in Infraschall bzw. TFS-Feldern zu leben, da der Gesetzgeber es nicht schafft, Immissionsschutzgesetze bzw. rechtliche Regelwerke „der Zeit“ anzupassen und Anlagenbetreiber in die Pflicht zu nehmen.

Es gibt keine rechtsverbindlichen Schutzwerte für Infraschall und TFS in Wohnräumen - eine strukturelle Schutzlücke.

Dieser Umstand hat gravierende Auswirkungen auf die Gesundheit und das Gesundheitssystem, auch wenn mangels sauberer medizinischer Datenerhebung (mangels ICD-Codes) und mangels WISSEN in der Medizin ein Nachweis schwer zu erbringen ist. Nur einzelne Mediziner haben in Österreich Wissen auf diesem Gebiet und diese werden nicht gehört, da vermutlich (klima)politische Interessen dies verhindern.

Wir haben uns – erzwungener Maßen – mit dem Problemfeld, welches von der WHO als solches erkannt wird, jedoch ohne Schutzwerte festzulegen, intensiv beschäftigt. Wir haben Meldungen von zahlreichen Haushalten, die den Ablauf im Gesundheitssystem übereinstimmend schildern. Ärztemarathon ist dabei das Schlagwort – HNO, Psychologe, Neurologe, Internist, MRT, Röntgen, Kuraufenthalt, etc., Unmengen an Schlafmedikamenten und Psychopharmaka werden verschrieben etc. All diese Maßnahmen sind jedoch in den wenigsten Fällen von Erfolg gekrönt, solange niederfrequente Geräuschemissionen im Wohnumfeld einwirken. Derart belastete Menschen werden zu DAUERPATIENTEN im Gesundheitssystem. Damit Sie sich ungefähr eine Vorstellung machen können, wovon die Rede ist:

Eine präzise Zahl, wie viele Menschen von Infraschall und TFS betroffen sind, existiert nicht offiziell - weder auf EU- noch auf WHO-Ebene. Aber: Durch Kombination epidemiologischer Daten, technischer Emissionszonen und Fallberichten lässt sich ein realistisches Schätzmodell ableiten. Dabei unterscheiden wir zwei Gruppen:

- Bewusst Betroffene, Menschen mit klaren körperlichen und mentalen Reaktionen (z.B. Schlaflosigkeit, Vibrieren, Druck, Schwindel, Panik, Angst, Unruhe) auf niederfrequente Dauerreize, klinisch relevant, geschätzt bis zu 2% der Bevölkerung und regional höher
- Unbewusst Belastete, Menschen, die dauerhaft Infraschall bzw. TFS ausgesetzt sind, aber Symptome nicht ursächlich zuordnen oder tolerieren, geschätzt bis zu 20% der Bevölkerung und regional höher
- Dunkelziffer: hoch, da systematische Kohorten Studien fehlen. Bisherige Labor-Studien bilden die tatsächliche Belastung im Wohnumfeld nicht ab, da häufig Frequenzkombinationen einwirken. Auch wirken häufig Kombinationen mit anderen Umweltfaktoren.

Das deutsche Umweltbundesamt (zahlreiche Publikationen, in Österreich gibt es zu dem Thema NICHTS) geht davon aus, dass eine „relevante Zahl von Personen“ von Infraschall und TFS betroffen ist, verweist jedoch auf ungenügende Datenerhebung.

Diese ungenügende bzw. in Österreich überhaupt nicht vorhandene Datenerhebung ist der Grund, weshalb tausende Menschen in ihrem eigenen Wohnumfeld, welches eigentlich Rückzugsort und Schutzraum sein sollte, teils irreversibel krank werden.

DAS GESUNDHEITSSYSTEM schaut diesem Treiben zu, ohne Maßnahmen von der Politik zu fordern. DAS GESUNDHEITSSYSTEM schaut dabei zu, wie dieses durch IGNORIEREN der Fakten weiter ins Minus fährt.

Es helfen keine NEUEN Gesundheitszentren. Es werden auch keine großen Umstrukturierungen den Erfolg bringen, den man sich vielleicht verspricht. Prävention – wie z. B. bei Feinstaub/Luftgüteüberwachung - MUSS in Zeiten wie diesen oberste Priorität haben, wenn wir nicht weitere Eskalationsstufen erleben wollen.

In Österreich könnten entsprechend dem realistischen Schätzmodell rund 200.000 Menschen bewusst betroffen sein, ohne Hilfe zu bekommen, außer sie geben kontaminierte Gebäude auf. Rund 2 Millionen Menschen!, und dieser Wert scheint wirklich von Relevanz zu sein, könnte unbewusst belastet sein und das Gesundheitssystem allein NUR wegen Infraschall und TFS belasten. Dass eine Kombination mit anderen Umweltfaktoren zu einer multifaktoriellen Belastung führen kann, ist wissenschaftlich erwiesen.

Elektromagnetische Felder (5G, WLAN) belasten das vegetative Nervensystem. Auch hier gibt es in Österreich keine oder ungenügende Schutzwerte. Chemische Belastungen (Luftschadstoffe, Pestizide, Feinstaub) verstärken oxidative Stresspfade. Auch hier sind Schutzwerte ungenügend. Psychosoziale Faktoren wie z. B. Dauerstress aufgrund permanenter Geräuschimmissionen, Vibration, Druck, Schlafentzug, etc. und soziale Isolation, da betroffene Menschen ignoriert, stigmatisiert, diffamiert und pathologisiert („Einbildung“, „überempfindlicher Einzelfall“, „psychisch gestört“) werden, wirken synergetisch.

Der Organismus ist nicht kompatibel mit Niederfrequenzen und sonstigen Umweltfaktoren. Die Hörschwelle als Beurteilungsgrundlage hat wissenschaftlich längst bewiesen ausgedient. BETROFFENE ALLEIN wissen, welche Auswirkungen reale, messtechnisch nachweisbare Frequenzen meist unter 100 Hertz haben und man begegnet ihnen mit UNWISSEN und dieses führt zu WILLKÜR und IGNORANZ.

BITTE nehmen Sie sich dieses Themas an und helfen Sie mit, die Menschen GESUND zu erhalten. Wir stehen gerne für Gespräche, Studien und Forschung zur Verfügung und bringen gerne unsere Erfahrungen ein.

Freundliche Grüße

PLATTFORM BRUMMTON-BELASTETE-MENSCHEN-STEIERMARK

Mögliche gesundheitliche Wirkung – laut Studien, KI Chat GPT (faktenbasierte Arbeit) und laut Erfahrungsberichten:

- Veränderungen im Gehirn
- Kognitive und emotionale Effekte
- Herz-Kreislaufreaktionen
- Langzeitveränderung der grauen Substanz
- Gehörschäden, Demenz, Diabetes, Depressionen, Suchtverhalten,

Langfristige Gesundheitsfolgen: Symptome wie Kopfschmerzen oder chronische Schlafstörungen und Angststörungen sind vielfach dokumentiert. Mögliche Langzeitfolgen können sein:

- Neurodegeneration > Alzheimer, Demenz
- Kardiovaskuläre Erkrankungen > Hypertonie, Arrhythmien, Herzinsuffizienz
- Psychische Erkrankungen > chronische Depression, Angsterkrankungen
- **Immunsystem > verminderte Abwehrkraft durch dauerhafte Aktivierung der Stressachse (HPA-Achse)**